

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren noch naß. So steckte er sich in die andern Kleider und ging zu seinen Kameraden zurück. Gleich hatten es diese weg, daß er kein Hemd an habe. Da war der Teufel los. Es ging eine Komödie an, deren Hauptperson der gute Michel so lange spielen mußte, bis die Hemden getrocknet waren. Am Tage darauf (27. Mai) ertönte aber noch gröbere Musik. Auf einer hohen Felsenkuppe, die in einen grünen Hügel auslief, stand auf einmal rechts auf dem Berge eine Sechspfünderkanone, und gähnte mit ihrer Mündung gegen Tetzze hernieder. 200 Briganten hatten sie von rückwärts auf den Berg her gezogen. Nicht lange — so fiel der erste Schuß. Weithin erdröhnten im Widerhalle die Felswände der engen Thalschlucht. Die Kugel schlug ein oberhalb einer alten Behausung zwischen Tetzze und dem Löwen der Gränze. Es stand da ein starker Posten aus Schützen und Militär gleichmäßig gebildet. Andere Schüsse folgten in gleicher Richtung, aber ohne Wirkung. — Tags darauf — es war Sonntag (28. Mai), eben als die Schützen zahlreich aus dem Kirchlein traten, sauste wieder eine Sechspfünderkugel durch die Lüfte. Es war, als hätten die Feinde eigens auf diesen Zeitpunkt gewartet. Allein auch dieser, wie die noch folgenden Schüsse blieben ohne Erfolg.

Diesem wiederholten gefährlichen Manöver sich auf's Neue anzusetzen, fühlten Pfurtscheller und seine Schützen eben keine Lust. Die Kompagnie Erzherzog Ludwig durfte ohne ausdrücklichen Befehl nichts thun; der General war schon vor einigen Tagen nach Trient zurückgegangen; und das Bataillonkommando in Grigno kümmerte sich wenig um unsere Beschiesung. Hauptmann Pfurtscheller beschloß daher, den Briganten auf dem rechten Berge einen unerwarteten Besuch — zu machen. Seine Absicht war, die Höhen des Berges und die Stellungen des Feindes kennen zu lernen, im Falle der Möglichkeit ihn anzugreifen und die Sechspfünderkanone zum Schweigen zu bringen. Er hielt zu diesem Zwecke eine starke Patrouille für hinreichend und theilte den Akademikern in Grigno, die, wie sie nachher erklärten, gerne mitgezogen wären, nichts von seinem Vorhaben mit. Auch der Schützenkompagnie selbst ward nichts mitgetheilt, damit nicht durch vorläufige Vorbereitungen irgend ein Verdacht unter den Wälschen erregt würde. Es war allerdings ein gefahrvolles Unternehmen; denn theils aus dem Augenscheine, theils durch einige Wälsche wußten wir, daß sich nächst der Kanone ein Posten von 80 Mann befände, dem im Hintergrunde eine Reserve von einigen Hunderten zu Gebote